



MERCEDES

S C H U H E

HAUPTPREISLAGEN

12⁵⁰ 14⁵⁰ **16⁵⁰** 18⁵⁰ 21.-

„James, gehen Sie zu ihr, mein Junge. Ich bin ein alter Soldat, an allerlei gewöhnt. Aber ich möchte nur ein wenig allein sein. Wenn Sie mich brauchen — ich bin bei den Stachelbeeren zu finden.“ Er blieb an der Türe stehen, lächelte noch einmal sein liebes altes Lächeln, und war draußen. Ein Soldat und ein Gentleman.

Kaum war er fort, als auch James das Zimmer verließ. Er nahm Hut und Stock und ging aufs Geratewohl aus dem Garten. Als seine Verstandeskräfte langsam zurückkehrten, sagte er sich, daß er diese gräßliche Geschichte hätte vorhersehen müssen. Wenn Lilla Pinckney sich je über einen Typ mit besonderer Wonne verbreitet hatte, so war es der alternde Vormund, der sein Mündel liebt, aber mit edlem Verzicht sie an den jungen Mann abtritt. Natürlich hatte das Mädels die Verlobung gelöst. Das hatte so kommen müssen.

Auf dem Heimweg wurde James von einer Art düsterem Trotz ergriffen. Er sah jetzt seinen Weg klar vor sich. Er würde es nicht tun, und wenn's ihnen nicht paßte, so ließen sie es bleiben. Mit neugewonnenen Kräften trat er durchs Tor. Ein leichter Wind spielte mit den Rosen, irgendwo in der Ferne ertönten Kuhglocken, und ein kleiner Vogel sang sein Abendlied. In einem bequemen Stuhl, den Teetisch vor sich, saß Rose und beobachtete James, wie er den Gang zu ihr hinaufschritt. „Der Tee ist fertig!“ rief sie fröhlich. „Wo ist Onkel Heinrich?“ Ein Ausdruck von Mitleid und Besorgnis überflog einen Augenblick ihr blumenzartes Gesicht. „Oh, ich vergaß“, stammelte sie.

„Er ist bei den Stachelbeeren“, sagte James leise. Sie nickte traurig.

„Ja, natürlich, oh, das Leben ist schwer“, hörte James sie seufzen. Dann setzte er sich. Er betrachtete das Mädchen. Sie saß mit geschlossenen Augen in ihren Stuhl zurückgelehnt, und er meinte, nie in seinem Leben ein solches Gänsehen gesehen zu haben. Der Gedanke, den Rest seiner Tage in ihrer Gesellschaft zubringen zu sollen, empörte ihn. Sein Leben an das eines Mädchens zu binden, das die Novellen seiner Tante las und sie sogar mit Leidenschaft las — ein Mädchen,